

dauerte und vom Jahre 1775 an, wo Göthe Weimarischer Staatsdiener wurde, von großem Segen für das Land war. — Am Geburtstage 1775 übergab ihm seine Mutter die Regierung, und nun begann durch drei und funfzig Jahre hindurch sein segensreiches Wirken. Wie sorgte er für gute Rechtspflege, für lichtvolles Christenthum, für den Flor der Landwirthschaft und für die hohen und niedern Schulen seines Landes! Wie tröstete, half und linderte er allenthalben in den schweren Kriegsjahren 1806, 1812 und 1813! Wie sammelte er um sich die ausgezeichnetsten Männer Deutschlands Göthe, Herder, Schiller, Wieland und viele andere hochgeehrte Gelehrte und Künstler! Wie war er der erste deutsche Fürst, der seinem Lande eine Constitution freiwillig gab! Wie legte er Gärten, Bauwerke, nützliche Anstalten überall an und stellte alte Mißbräuche kräftig ab! Wie war er aber auch von Napoleon, von Alexander und von allen großen Höfen Europa's hochgeachtet! Kurz, wer vermag die große Reihe seiner herrlichen Thaten genugsam aufzuzählen und zu preisen? O, die Liebe, die er sich durch seine Gerechtigkeit und Weisheit verdient hatte, zeigte sich am schönsten an seinem Regierungsjubiläum, den 3. September 1825, das ein Volksfest im vollsten Sinne des Wortes war! Er starb allgemein beweint am 14. Juni 1828 und ruht jetzt, der edle Beschützer der Wissenschaften, neben seinen gleich unsterblichen Freunden Schiller und Göthe.

15. Juni.

Schlacht bei Aufsig.

Es ist der Schlachttag von Aufsig (den 15. Juni 1426), der großes Unglück über unser Sachsenland brachte. Die wilden Hussiten, die damals nur erst in Böhmen hausten, belagerten die böhmische Stadt Aufsig, die unserm Kurfürsten Friedrich dem Streitbaren verpfändet war. Man bat von dort aus um schleunige Hilfe; aber der Kurfürst war eben abwesend. Da sammelte Katharina, die Kurfürstin, ein auserlesenes Heer und ermunterte es selbst mit Feuervorten zum Kampfe gegen die Hussiten. Es zog die gesammte wehrhafte Jugend, der ganze thüringische und meißnische Adel den schrecklichen Feinden entgegen. Aber nur Wenige von ihnen sollten Sachsen wiedersehen; Tausende von Familien sollten verwaist werden. Das von vielen Feldherren planlos geführte, vom langen Marsch und der Tageshize entkräftete deutsche Heer konnte die Wagenburg der Hussiten nicht durchbrechen, der überlegenen Anzahl von